



**4 von 90 Filmen:** «Mama Mama, Papa Papa» (CH 2010), «Hopp Schweizerin» (CH 2011), «Violet Tendancies» (USA 2010), «Oh yes, my son is gay» (USA 2010).

# Äpfel mit rosa Schale

Pink Apple fängt morgen in Zürich an, dann kommt eine Reihe der Filme nach Frauenfeld – wo das Filmfestival vor 13 Jahren begonnen hat.

DIETER LANGHART

**ZÜRICH/FRAUENFELD.** In Regenbogenfamilien leben Kinder bei gleichgeschlechtlichen Partnern als Familie zusammen. Im Dokumentarfilm «Mama Mama, Papa Papa» der Innerschweizer Filmstudenten Remo Hegglin und Cesare Macri kommen Mütter und Väter zu Wort, aber auch jüngere und bereits erwachsene Kinder berichten darüber, wie es ist, mit Mama und Mama oder Papa und Papa aufzuwachsen. Und auch die Voten der Gegner haben die beiden Filmemacher eingefangen – wenn auch bei der Familienlobby nur gerade Daniel Regli sein Gesicht der Kamera zeigen wollte.

## Premieren und Diskussionen

«Mama Mama, Papa Papa» ist am 15. Mai in Frauenfeld zu sehen – einen Monat vor der Zurich Pride Week. Nach der Vorführung und unter Beisein der Regisseure diskutieren lesbische und schwule Eltern, und Kinder von gleichgeschlechtlichen Paaren erzählen von ihren Erfahrungen.

Dieses Podium über Regenbogenfamilien bildet einen der Höhepunkte des grössten schwullesbischen Filmfestivals der Schweiz, das längst weit über die Landesgrenzen hinausstrahlt. Auch seine 14. Auflage hält sich an die Tradition, in beiden Städten aufzutreten. Unter den gut 90 Filmen, die gezeigt werden, sind sieben Weltpremiere, 27 Schweizer Premi-

ren, vier Vorpremiere. Der Querschnitt durch das aktuelle schwullesbische Filmschaffen umfasst neben Spiel-, Dok- und Kurzfilmen auch die brandneue Lesben-Soap «Lip Service» – ergänzt durch eine Podiumsdiskussion über schwule und lesbische Charaktere in TV-Serien im Cabaret Voltaire. Dieser neue Spielort gehört zu Pink Apples Neuerungen

in diesem Jahr. Neben Arthouse Movie und Le Paris führt es einzelne Veranstaltungen zusätzlich im Arthouse Piccadilly und im Cabaret Voltaire. Zudem setzt die Zürcher Kantonalbank als neuer erster Hauptsponsor von Pink Apple ihr vielseitiges Engagement im Bereich Film und Kino fort.

## Unbekannte Pionierin

Noch mehr als in früheren Jahren will das Festival vermehrt der Diskussion über Film Platz einräumen, um die Diskussion über Film und Filmästhetik und über Homosexualität auf der Leinwand anzuregen. Es fühlt etwa zum 10-Jahr-Jubiläum von «Venus Boyz» dem Gender-Diskurs den Puls und rückt eine Engländerin ins Rampenlicht, die lesbisches Selbstbewusstsein bewies – um 1800 in England.

Anne Lister (1791–1840) war reich und unabhängig und gilt als erste «moderne Lesbe», die offen ihre sexuelle Neigung lebte. In ihren Tagebüchern hielt sie in Geheimschrift Alltag und Liebschaften fest. Pink Apple zeigt ihr Leben als Spiel- und Dokumentarfilm, beides Schweizer Premieren: «The Real Anne Lister» (GB 2010) und «The Secret Diaries of Miss Anne Lister» (GB 2010).

Zürich: 4.–12. Mai.  
Frauenfeld: 12.–15. Mai, Cinema Luna; Vorverkauf 052 720 36 00.  
www.pinkapple.ch

## DREI TIPS

### Für Rapper

«Off Beat» (CH 2011) von Jan Gassmann («Chrigu») führt uns in eine Welt abseits des schwulen Mainstreams und zeigt Zürich von seiner urbansten Seite.

### Für Ikonenjäger

Rosa von Praunheims neuester Film «Die Jungs vom Bahnhof Zoo» (D 2011)

### Für Skandalfans

Hommage zum 25. Todestag des schwulen Skandalautors Jean Genet am 8. und 9. Mai: sein einziger Film «Un chant d'amour» (F 1950), Todd Haynes' «Poison» (USA 1991) nach Texten von Genet, Nancy Mecklers «Sister My Sister» (GB 1995), basierend auf dem gleichen Vorfall, der Genet zu «Die Zofen» inspirierte. (dl)

## KULTURTIPS

### Kunst & Perspektive

**WEINFELDEN.** Perspektive Thurgau, die kantonale Fachstelle für Gesundheitsförderung, stellt den Flur seines Hauptsitzes neu Thurgauer Künstlern zur Verfügung. Claudia Gantenbein aus Tägerwilen, wissenschaftliche Illustratorin und Mitarbeiterin der Perspektive Thurgau, zeigt als erste Künstlerin ihre Werke.

Di 3.5., 17.00, Schützenstrasse 15

### Kunst & Kinder

**WARTH.** «Weltensammler» heisst die grosse Ausstellung im Kunstmuseum mit Bildern und Zeichnungen, Objekten und Skulpturen von Aussenseiterkünstlern. Weltensammler sind Karoline und Max E. Amman, die seit über 20 Jahren auf der ganzen Welt Kunst sammeln, wie auch die Künstler, die auf ihre bisweilen sehr eigene Weise Welt sichtbar machen. Was Aussenseiterkunst heute sein kann, wird unter der Leitung von Nicole Strässle an diesem Nachmittag untersucht. Im Atelier steht für Kinder ab 6 Jahren viel Material zum Malen, Zeichnen und Werken bereit, um aus

den Impressionen eigene Bilderwelten zu kreieren.

Mi 4.5., 14.00–16.00. Anmeldung an sekretariat.kunstmuseum@tg.ch oder 052 748 41 20.

### Künstlerin & Kuratorin

**VADUZ.** Mit der Kuratorin unterhält sich die Amriswiler Künstlerin Ute Klein über ihren künstlerischen Arbeitsprozess und welche Bedeutung für sie Farben haben. Neben der temporären Wandarbeit vor Ort stellt sie auch einige ihrer Papierarbeiten vor. Diese Farbflüsse auf Papier dienen Ute Klein als Vorlage für ihre architektonischen Eingriffe.

Di 3.5., 19.00, Kunstraum Engländerbau. «Erfahrung und Sprache» bis 22.5.

### Frisch & Aufstieg

**GOTTLIEBEN.** Zum 100. Geburtstag von Max Frisch stellt das Bodman-Literaturhaus die Biographie des Zürcher Autors Julian Schütt vor: «Max Frisch. Biographie eines Aufstiegs». Max Frisch ist der meistgelesene Schriftsteller der Schweiz, in Deutschland verkaufen sich seine Bücher in Millionenaufgabe. Nun zeichnet die bisher gründlichste Biographie Frischs Aufstieg bis in die Mitte der Fünfzigerjahre seines Jahrhunderts nach.

Julian Schütt, einer der besten Kenner von Leben und Werk des

Schweizer Autors, wertet dafür erstmals alle zugänglichen Quellen aus, darunter zahlreiche bislang unbekannt Briefe, Notate und Dokumente, und er hat mit vielen Zeitgenossen und Weggefährten des Dichters gesprochen. Lebendig und anschaulich erzählt er, wie Max Frisch zum Weltautor wurde. Walter Rügert, Konstanz, moderiert den Abend.

Do 5.5., 20.00, Bodman-Haus

### Lehrer & Fotograf

Hans Baumgartner ist ein Grosser der Schweizer Fotografie. Zahlreiche Publikationen zeugen von seinen Leistungen. Noch heute werden seine Aufnahmen in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Steckborn hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen, der Kanton Thurgau den Kulturpreis. Sein Werk ist bedeutend geblieben und verdient es, immer wieder umfassend gezeigt zu werden. Dafür bietet sich jetzt eine ausgezeichnete Gelegenheit, denn am 10. September würde Hans Baumgartner (1911–1996) hundert Jahre alt. Die Rückschau wird erweitert um den Blick in die Gegenwart und Zukunft mit Arbeiten der jüngeren Generation: Judith Stadler, Roland Iselin und Christian Schwager setzen sich aktuell auseinander mit der Region Steckborn. Fünf Ausstellungen zeigen die faszinierenden Facetten Hans

Baumgartners, eine Ausstellung zeigt die Gegenwartsfotografie.

● «Hans Baumgartner – Schule im Bild», Schulmuseum Mühlebach Amriswil: bis 26.6.

● «Hans Baumgartner – Bilder vom See», Seemuseum Kreuzlingen: Vernissage 13.5., bis 28.10.

● «Hans Baumgartner – Herkunft und Welt», Museum im Turmhof

Steckborn: Vernissage 14.5., bis 16.10.

● «Hans Baumgartner – Im Auftrag», Staatsarchiv des Kantons Thurgau, Frauenfeld: Vernissage 7.9., bis 26.10.

● «Hans Baumgartner – zurück zu den Wurzeln», Gemeinde Altnau: 3.–18.9.

● «Thurgauer Fotografie heute», Gemeindehaus Steckborn: Vernissage 5.7., bis 16.10.

● Offizielle Geburtstagsfeier: 10.9., evang. Kirche Steckborn

Infos: baumgartner-feiern.ch

### Cello & Cello

**MÜNSTERLINGEN.** Für einen Musiker gibt es keinen stressigeren Moment, als wenn er zum Wettkampf um eine rare Orchesterstelle antreten muss. Solange er seine Konkurrenten nicht kennt, ist die Situation knapp auszuhalten. Wenn aber ein alter Freund auftaucht, der es auf denselben Job abgesehen hat, wird aus dem Vorspiel zweier Celli rasch ein erbarmungsloses Duell. In «Heute Abend: Zauberflöte!» haben Alain Schudel und Daniel Schärer Mozarts Oper auf Cellogröße eingedampft. Im neuen Opus «Cellolite – zwei Celli beim Vorspiel» treten sie zum Wettstreit gegeneinander an und ziehen alle musikalischen Register, um die Jury von ihrer eigenen Qualität zu überzeugen. Mi 4.5., 19.30, Psychiatrische Klinik



Hans Baumgartner, Südfrankreich 1949.

Bild: Fotostiftung Schweiz/Pro Litteris

Anzeige

Literaturkreis

thurgaukultur.ch

www.thurgaukultur.ch